

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **15 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

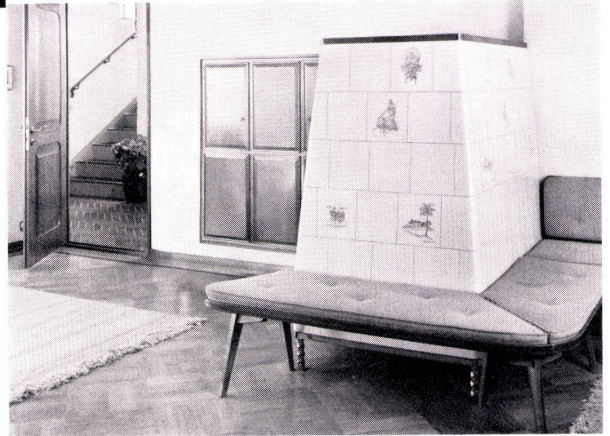
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Kachelofen

begegnet
bequem
wirtschaftlich
preiswert
betriebssicher

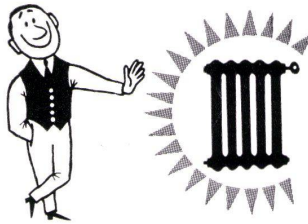


ist in der neuzeitlichen
Raumgestaltung
eine Heizung, welche mit
allen modernen
Systemen ausgeführt
werden kann.

Brunner & Cie., Lenzburg
Gebrüder Dillier, Sarnen
Ganz & Co. Embrach AG, Embrach
Ofenfabrik Kohler AG, Mett-Biel
Gebrüder Kuntner, Aarau
Gebrüder Mantel, Elgg

Auskunft und Pläne durch:

Mehr Wärme – weniger Brennstoff



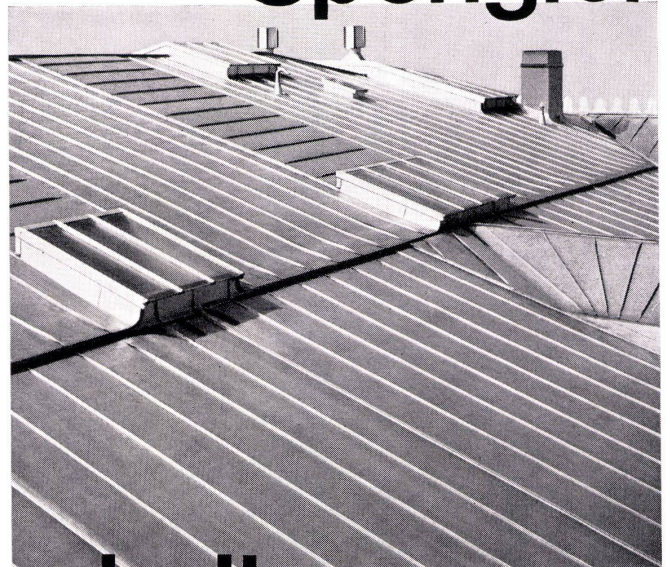
EMB-
UMWÄLZPUMPEN

für Zentralheizungen



EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061/4118 50

Spengler



arbeiten

Moderne Verformung in
traditionell-dauerhafter
Scherrer-Qualität.

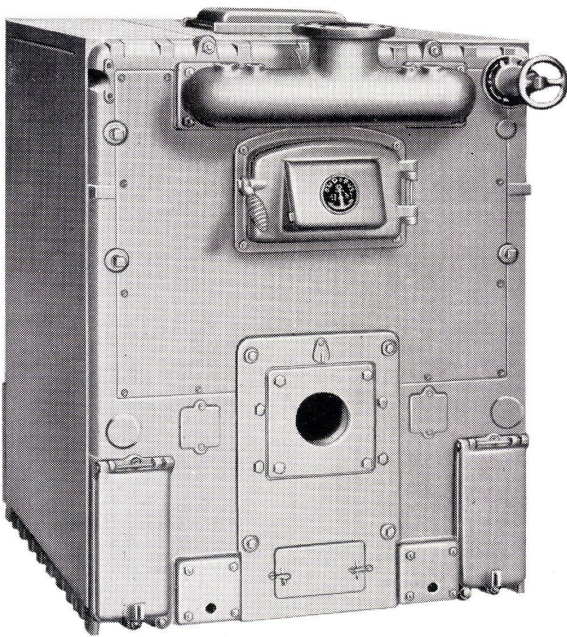
JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

Allmendstrasse 7 Zürich 2/59
Tel. 051/25 79 80



Wer «auf sicher» entscheiden muss, prutt genau – und wählt dann Guss!

Warum? – Heizkessel aus Guss sind korrosionssicher, sie überdauern Jahrzehnte, können nach Bedarf leicht vergrößert oder verkleinert werden, weil aus Elementen zusammengesetzt. Einzelteile sind ersetzbar. – Und nicht zu vergessen: Ihre Heizung muss jahrzehntelang einwandfrei funktionieren und allen Eventualitäten angepasst werden können! Entscheiden Sie sich für Guss! Sie disponieren weitsichtig und klug, weil die Umstellung von flüssigen auf feste Brennstoffe – und umgekehrt – einfach zu bewerkstelligen ist. Jawohl: Guss ist preisgünstig, wirtschaftlich und solid! Guss – ein guter Entschluss!



Wärme nach Wunsch auch im kleinsten Winkel des Hauses durch die bewährten gusseisernen Buderus-Mittelkessel für Mehrfamilienhäuser für Öl- und Koksfeuerung. Gusseisen hat lange Lebensdauer – Buderus gießt Qualität. Prospekte auf Verlangen.

**Buderus'sche Eisenwerke,
Vertretung: H. Huber & Co. AG
Basel, Genf und Zürich**

führen keineswegs die besten Elemente, sondern die lautesten. Dies ist ein ausgezeichnete Nährboden für das Heranwachsen von Halbstarren.

Bekämpfung dieser Gefahren

Es wäre gewiß voreilig, zu behaupten, daß die aufgezählten Gefahren einzig und allein auf die Vorfabrikation zurückzuführen sind. Sie sind vielmehr ein Ergebnis der bisher bei der Vorfabrikation gezeigten Kurzsichtigkeit infolge der Überbewertung technischer Gesichtspunkte. Es sollte möglich sein, sie auch bei der Verwendung der Vorfertigung zu umgehen.

Ein erstes Postulat ist die Verbesserung des Schallschutzes. Solange sich nicht Mittel und Wege finden, ohne wesentliche Verteuerung einen brauchbaren Schallschutz zu gewährleisten, dürfte manche Vorfertigungsmethode nicht mehr verwendet werden.

Ob es möglich ist, die Wirtschaftlichkeit der Vorfabrikation auch bei kleineren Baukörpern, welche nicht gleich 10 Stockwerke hoch oder 500 Meter lang sein müssen, zu gewährleisten, entzieht sich meiner Kenntnis. Die Bemühungen müssen jedenfalls in dieser Richtung gehen.

Sache des gutberatenen Städtebauers ist es, die Überbauung der Wohnquartiere so einzurichten, daß nicht ausschließlich ein einziges Verfahren zum Zuge kommt, sondern wömmöglich mehrere, daß Wohnungen möglichst aller Größen vertreten sind und ihre Unterbringung in den einzelnen Gebäudeformen gründlich überlegt wird. In die oberen Geschosse im Hochhaus, sofern es unvermeidlich ist, gehören keine Wohnungen für Familien mit Kindern, und gerade bei der Vorfabrikation sollten die Wohnungen für kinderreiche Familien in Einfamilienhäusern nicht teurer sein als in zu hohen Geschößwohnungen. Auch die Frage der Aufgliederung der Freiflächen dürfte wirklich nur eine Frage der Gesamtplanung sein.

Alle diese Fehlerhaften der Vorfabrikation nicht als solcher an, sondern nur deswegen, weil in der bisherigen Planung von Wohnvierteln aus vorgefertigten Häusern zuerst an die Wirtschaftlichkeit und an die technischen Belange der Vorfabrikation gedacht und das Subjekt Mensch dabei überhaupt übersehen wurde. Und hier handelt es sich darum, den Hebel umzulegen und bei jeder Planung zuerst und vordringlich die gesundheitlichen, psychischen und sozialen Bedürfnisse des Menschen in den Vordergrund zu stellen.

Geschieht dies und gelingt es, die Wirtschaftlichkeit der Vorfabrikation weiter zu heben, die Produktivität der Verfahren zu steigern und vor allem die Qualität auf das Niveau der traditionellen Bauweise zu bringen, so können wir hoffen, einen großen Schritt vorwärts zu kommen.

Nachschrift des Autors

Seit der Baufachtagung in Hannover hatte ich mehrfach erneut Gelegenheit, in den verschiedensten Ländern Europas mit der Vorfabrikation und ihren Problemen in Kontakt zu kommen. Es liegt mir daher daran, der Vollständigkeit halber verschiedenes nachzutragen.

Ich habe in meinem Vortrag eindringlich auf das Problem der Maßgenauigkeit, der bei der Entschalung und beim Transport unvermeidlichen Beschädigungen der Elemente sowie auf das Fugenproblem hingewiesen. Mir wurde inzwischen Gelegenheit gegeben, ein Vorfertigungsverfahren kennenzulernen, in welchem die Probleme besser als üblich gelöst sind. Die Formen sind derart, daß für Maßgenauigkeit Gewähr gegeben ist. Die Entschalung erfolgt hydraulisch, so daß auf den Einsatz von Hammer, Meißel und Keilen, bei dem schon immer die ersten Kantenbeschädigungen eintreten, völlig verzichtet werden kann. Die einzelnen Elemente kommen absolut fehlerfrei aus der Form heraus. Allerdings mußte ich auch hier feststellen, daß Beschädigungen beim Transport nicht vermeidlich sind, obschon die Fensterelemente sogar verglast an die Baustelle geliefert werden, um die Transportarbeiter zu äußerster Sorgfalt zu zwingen.

Auch an der Baustelle selbst ist bei diesem Verfahren Maßgenauigkeit weitgehend sichergestellt dadurch, daß die Vertikalelemente an der Oberkante eingegossene Stützen besitzen, auf welchen das nächste Element aufruhrt; die Fuge wird dann mit Stopfmörtel ausgefüllt.

Auch wenn die Perfektion in diesem Falle noch nicht erreicht ist, so scheint mir dies doch das bis jetzt reifste Verfahren zu sein.

Es spricht allerdings nicht für die Zukunftsmöglichkeiten der Vorfabrikation, wenn Länder hinter dem Eisernen Vorhang, in denen Vorfabrikation als politische Order gilt, in ihrer neuesten Entwicklung immer mehr und mehr zu rationalisierten traditionellen Verfahren zurückkommen, wie ich vor kurzem feststellen konnte.

Verschiedene meiner Bedenken finden sich bestätigt durch in Entwicklung begriffene holländische und dänische Verfahren, nach welchen das innere Traggerüst samt der Decke wohl mit vorgefertigten Elementen hergestellt wird, die Fassaden jedoch in traditioneller Bauart. Einer meiner Vorwürfe richtete sich gegen die Wiederholung gleichartiger Wohnungen in vorgefertigten Gebäuden. Ein junger Architekt aus Algier hat diesen Vorwurf aufgegriffen und ein äußerst interessantes Grundrißschema entwickelt, welches eine außerordentliche Flexibilität aufweist. Bei guten Raumabmessungen kann dieser gleiche Grundriß Wohnungen verschiedenster Größe beherbergen, von der Wohnung für alleinstehende Personen bis zur Mehrraumwohnung mit vier und fünf Schlafzimmern für die achtköpfige Familie. In den gleichen Gebäudeabmessungen nach gleichem Modul läßt sich das zweigeschossige Reihenhaus mit denselben Elementen erstellen, mit fünf Schlafzimmern für eine siebenköpfige Familie, oder auch das eingeschossige Atrium-Haus mit fünf Schlafzimmern für acht Personen. Dies ist wieder einmal ein Beweis, daß mancher Vorwurf gegen die Vorfabrikation an dieser vorbeigeht und auf den Entwerfer zurückfällt, der einen Mangel an Phantasie oder an Arbeitskraft besitzt. Sehr häufig aber mag es daran gelegen sein, daß die Grundrisse im Vorfertigungsbau nicht immer von der Hand eines Architekten stammen.